

Die interdisziplinäre Fallbesprechung einer Medikationsliste

Eine Auswertung hinsichtlich Patientenauswahl, Arzneimittelsicherheit & Ökonomie und Optimierung klinisch-pharmazeutischer Tätigkeiten

Karin Hummer, Gudrun Lackinger, Ulrike Feldner, Lisa Rasinger, Monika Angerer, Désirée Lerchster
Klinisch-pharmazeutischer Dienst, Apotheke LKH Villach

Posterpräsentation am 6. Kongress für Arzneimittelinformation im Februar 2019 in Köln

Im LKH Villach gibt es seit 2013 eine **interdisziplinäre Fallbesprechung**, bei der Medikationslisten von Patienten mit **Polypharmazie** vorgestellt und vor Ort optimiert werden können. Die laufende Datensammlung wurde genutzt, um **sechs** vorab formulierte **Hypothesen** zu überprüfen.

Zeitraum: **1.1.2013 bis 31.12.2017**

Patientenanzahl: **385**

Interventionen gesamt:

- ✓ **3089** Klinische Pharmazie
- ✓ **2842** Polypharmazieboard

PATIENTENAUSWAHL

Hypothese 1 - „Es gibt einen Zusammenhang zwischen Lebensalter und Anzahl der Medikamente.“

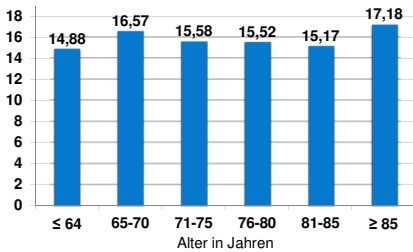


Abb.: Alter und Anzahl der Medikamente

Hypothese 2 - „Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Anzahl der Erkrankungen und der Anzahl der Medikamente.“



- ✓ Im Ø 9,1 Diagnosen und 16 Medikamente
- ✓ Kein direkter Zusammenhang zwischen Anzahl der Erkrankungen und Anzahl der verordneten Präparate.

Zum Beispiel:

- Patient 8: 9 Diagnosen + 28 Präparate
- Patient 35: 9 Diagnosen + 13 Präparate
- Patient 160: 28 Diagnosen + 20 Präparate
- Patient 185: 12 Diagnosen + 31 Präparate
- Patient 267: 11 Diagnosen + 27 Präparate
- Patient 366: 17 Diagnosen + 16 Präparate

ABKÜRZUNGEN und ERLÄUTERUNGEN

Intervention: Arzneimittelbezogenes Problem

PPB: Polypharmazieboard

PIM: Potentiell inadäquate Medikation

ARZNEIMITTELSICHERHEIT & ÖKONOMIE

Hypothese 3 - „Durch das Polypharmazie – Projekt wird die Anzahl der potentiell inadäquaten Medikamente reduziert.“



- 261 Medikationslisten (= 67,8%) mit PIM:
- ✓ bei 143 (= 54,8%) erfolgte eine Reduktion der PIM
- ✓ davon resultierte bei 86 eine Verordnung ohne PIM

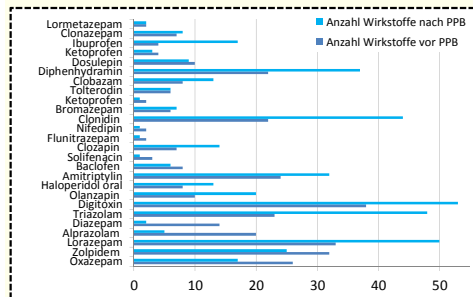


Abb.: Auswahl von PIM Wirkstoffen vor und nach dem Polypharmazieboard

- ✓ 38 PIM Wirkstoffe → auf 29 reduziert
- ✓ 408 PIM Präparate → um 44% auf 226 reduziert

Hypothese 4 - „Die interdisziplinäre Fallbesprechung erreicht die angestrebte Reduktion der Medikamentenanzahl auf 8 Stück pro Tag.“



- ✓ Verminderung der Medikamentenanzahl beim Großteil der Patienten
- ✓ Ø Reduktion um ca. 23%
- ✓ 11,8 Präparate nach der interdisziplinären Fallbesprechung

OPTIMIERUNG KLINISCH - PHARMAZEUTISCHER TÄTIGKEITEN

Hypothese 5 - „Wechselwirkungen“ stellen die häufigste klinisch-pharmazeutische Intervention dar.“

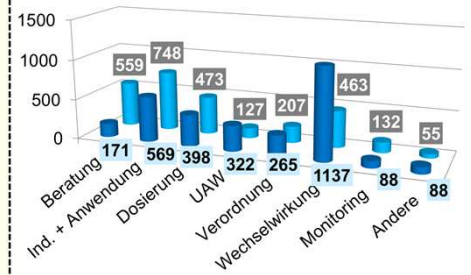


Abb.: Interventionen, geordnet nach Kategorien für klinische Pharmazeuten (im Vordergrund) und für das Polypharmazieboard (im Hintergrund)

Summe aus klinisch relevanten Wechselwirkungen, die von Arzt und Apotheker mit gleicher Relevanz beurteilt wurden, und klinisch manifester Wechselwirkungen, die ein Symptom zur Folge hatten.

Hypothese 6 - „Die Gruppe der „Protonenpumpenblocker“ ist im Vergleich zu anderen Medikamentengruppen überproportional oft von der Intervention „Keine Indikation“ betroffen.“



| | Klinische Pharmazie | Interdisziplinäre Fallbesprechung |
|-------------------------|---------------------|-----------------------------------|
| Protonenpumpenblocker | 61 | 82 |
| Schmerzmittel | 45 | 79 |
| Vitamine, Eisen und NEM | 39 | 73 |
| Antidepressiva | 32 | 66 |
| Laxantien, Magen Darm | 32 | 64 |

SCHLUSSFOLGERUNGEN Die Patientenauswahl ist im organisatorischen Ablauf ein wichtiges Kriterium, um die eingesetzten Ressourcen möglichst effizient zu allozieren. Wie in **Hypothese 1 & 2** dargestellt besteht aber bei einer Einschränkung der Auswahlkriterien auf „Alter“ und „Anzahl der Diagnosen“ die Gefahr, dass relevante Patienten nicht erreicht werden. Auch die Darstellung von Kosten und eines direkten ökonomischen Nutzens eines klinisch-pharmazeutischen Dienstes ist schwierig. Wie in **Hypothese 3** aufgezeigt, führt schon der Einsatz von einem Beurteilungstool – in diesem Fall der PIM Liste – zu einer Einsparung von Präparaten und zu einer Umstellung auf eine gut abgestimmte, gekürzte Medikationsliste. Die **Hypothese 4** streicht die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit hervor. Durch eine gemeinsame Besprechung der aktuellen Medikationsliste eines Patienten kann eine Verringerung der Präparate erreicht werden. In der täglichen Routinetätigkeit auf Station spielt der Faktor Zeit bei Beurteilung und Ausarbeitung der Krankengeschichten eine große Rolle. Mit der Beantwortung der **Hypothese 5 & 6** wurde ein Bearbeitungskriterium (Interaktionen) und eine Wirkstoffgruppe (PPIs) überprüft, bei denen mit geringem Aufwand bei vielen Patienten eine Verbesserung erzielt werden kann.